

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Verlagspreis:  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 81.

Sonnabend, 7. April 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Feiertage. Einzelhefterlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Läger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der landesl. Postanstalt 1 Mark 85 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsbestellungen werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Nachbetrags bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goststraße 59. — Für die Redaktionen verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nach einer an das R. S. Ministerium des Innern gelangten Mitteilung des Reichsanwalters haben die Vorschriften der Nummern 4 bis 6 der vom Bundesrat beschlossenen, durch Verordnung vom 10. Februar 1902 (Gesetz- und Verordnungsblatt für das Rgr. S. 107) veröffentlichten Bestimmungen über eine fortlaufende Statistik der Taubstummen zu Zweifeln darüber Anlaß gegeben, ob für Kinder, die in einer Taubstummenanstalt Aufnahme finden, nur eine Ergänzung des nach Nr. 4 angelegten Fragebogens stattzufinden habe, oder bei der Aufnahme ein neuer Fragebogen anzulegen und hierbei auf die Änderungen Rücksicht zu nehmen sei, die sich seit der Ausfertigung des ersten Fragebogens etwa bezüglich der Fragen 1 bis 12 ergeben haben sollten.

Nach Ansicht des Reichsanwalters, welcher sich auch das R. S. Ministerium des Innern anschließt, ist der nach Nr. 4 der betreffenden Bestimmungen für jedes taubstumme oder der Taubstummen verdächtige Kind bei dessen Eintritt in das schulpflichtige Alter der Vollständigen anzulegende Fragebogen alsbald in doppelter Ausfertigung an die mit der Nachprüfung betraute Stelle, d. i. das R. Sächsische Landes-Medizinal-Kollegium, und von dieser in einer Ausfertigung an das Kaiserliche Gesundheitsamt einzusenden. Wird das Kind einer Taubstummenanstalt überwiesen, was in der Regel erst in einem späteren Lebensalter geschieht, so ist der Anstalt nach Nr. 5 der Bestimmungen ein neuer, in gleicher Weise ausgefüllter Fragebogen zu übergeben, welcher von der Anstalt für die Fragen 13 bis 20, und zwar regelmäßig erst nach Vollendung des ersten Schuljahres des Kindes, zu vervollständigen und alsdann ebenfalls in doppelter Ausfertigung der Nachprüfungsstelle einzusenden ist. Es wird keinem Bedenken unterliegen, daß dieser zweite Fragebogen hinsichtlich der Nummern 1 bis 12 regelmäßig eine Abschrift des ersten ist. Änderungen in den tatsächlichen Unterlagen können sich seit der ersten Aufnahme allenfalls bezüglich der Fragen 3, 9 (Schluß) und 10 ergeben haben; nach Lage der Sache werden solche Änderungen aber selten vorkommen und kaum von besonderer Wichtigkeit für die Beurteilung des Zustandes des taubstummen Kindes sein, auch haben diese Angaben nur einen mittelbaren statistischen Wert.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft vom 18. August 1905, Nr. 2418 E. (abgedruckt in Nr. 195 des Riesaer Amtsblattes) werden die Ortsbehörden zur genauen Befolgung des Angeordneten veranlaßt.

Großenhain, am 30. März 1906.

865 E.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Im Restaurant zur „Linde“ in Neuweida — als Versteigerungsort — kommen Montag, den 9. April 1906, mittags 12 Uhr 2 Autoswagen und 1 dgl. (Hinterlader) gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Riesa, den 4. April 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Das auf das 1. Vierteljahr 1906 noch rückständige Schulgeld und Fortbildungsschulgeld

ist bis zum

14. April 1906

an die Stadtkasse zu bezahlen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 31. März 1906.

Die Landrenten auf den Termin Ende März und die Brandversicherungsbeiträge auf den 1. Termin, letztere nach 1 Pfg. für die Einheit, sind bis zum 10. April dieses Jahres, die Gemeindeanlagen auf den 1. Termin nach einem Drittel des Jahresbetrags sind bis zum 20. April dieses Jahres an unsere Steuerkasse abzuführen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 29. März 1906.

RdL

## Landtagschluß.

Die Rede, mit welcher der König den 31. ordentlichen Landtag schloß, hat folgenden Wortlaut:

„Meine Herren Stände! Wir sehen heute am Ende einer arbeitsreichen Tagung. Wenn es auch nicht genau ist, aber alle Vorlagen Meiner Regierung eine Einigung zu erzielen und insbesondere die wichtige Frage der Wenderung der Zusammensetzung der I. Kammer zu Meinem lebhaftesten Bedauern keine Lösung gefunden hat, so blicken Sie doch auf einen langen Zeitraum erfolgreichen Schaffens zurück.“

Durch Ihre Beschlüsse zum Staatshaushaltsetat ist für die Bedürfnisse der Verwaltung des Staates auf allen Gebieten Vorkehrung getroffen worden. Es erfüllt mich mit Freude, hierbei ausdrücklich feststellen zu können, daß Sie den Bestrebungen Meiner Regierung, möglichst allen Kulturaufgaben der heutigen Zeit gerecht zu werden und dabei gleichzeitig eine verständige wirtschaftliche Sparfamkeit zu üben, wiederum Ihre tatkräftige Unterstützung haben angebehalten lassen. Die Erhaltung eines wohlgeordneten und innerlich gefestigten Zustandes der Landesfinanzen wird auch ferner als eine der obersten Aufgaben des gesamten Staatslebens betrachtet werden müssen. Meine Regierung ist entschlossen, auf dem betretenen Wege weiter zu gehen und insbesondere alle Kräfte dafür einzusetzen, daß ein Anwachsen der Staatsschulden verhindert und das Gleichgewicht im Staatshaushalt allein aus den ordentlichen Einnahmen dauernd hergestellt werde.

Zu Meiner Befriedigung beginnt die bei der Eröffnung des gegenwärtigen Landtages von Mir ausgesprochene Erwartung, daß die einheimische Volkswirtschaft nach Jahren empfindlichen Druckes wiederum einer aufsteigenden Entwicklung entgegengehen werde, sich mehr und mehr zu heben; dieser Fortschritt wird zu seinem Teile dazu beitragen, den Rechnungsabchluß der Periode 1904/05 günstig zu beeinflussen.

Nachdem Sie der Versäuerung des Schwepziger Staatsforstreviers oder von Teilen desselben an den Reichsanwalter zugestimmt haben, sind die Wege dafür geebnet, dem Lande den neu anzulegenden Truppenübungsplatz zu erhalten.

Durch die mit Ihnen vereinbarten Neuregelungen auf dem Gebiete der Landesviehzucht und der Schlachtviehverversicherung werden die aus den Kreisen der Beteiligten erhobenen Wünsche erfüllt werden; insbesondere wird sich eine gerechtere Verteilung der Lasten dieser Versicherung bewerkstelligen und damit ein Mißstand beseitigen lassen, der sich bei der Handhabung der bisherigen gesetzlichen Bestimmungen ergeben hatte. Auch wird die beschlossene Abänderung der gesetzlichen Be-

stimmungen über die Kosten und Gebühren in Verwo-

stungssachen ein längst gefühltes Bedürfnis befriedigen. So lassen Sie mich denn von Ihnen mit dem Wunsch Abschied nehmen, daß Unser gemeinsames, auf die Wohlfahrt Unseres teuren Sachsenlandes gerichtetes Streben von dem göttlichen Segen begleitet sein möge.“

## Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 7. April 1906.

— Hi! Palmsonntag! — Ein Markstein im menschlichen Leben! Unsere Söhne und Töchter legen an geweihter Stätte durch die Konfirmation ein klar und wahr, ein gut und treu Gelübde ab vor Gott und der christlichen Gemeinde. Die Kindheit ist abgeschlossen — ein neues Leben beginnt. Neue umschlungene Wege tun sich auf. Ob bornentvoll — ob mit Rosen bestreut? Wer weiß es, als Gott allein? Ihm, dem Lenker aller Geschicke stellen wir darum die Führung anheim! Er schütze und behüte sie — er lasse sie nicht straucheln auf dem Wege der Tugend, sein mächtiger Arm leite unsere Kinder durch die Höhen und Klippen des Lebens! Er bewahre sie vor Reue und im Anglück — vor Ueberhebung in den Tagen der Lust! Sie aber, die in heiliger Freude dem Herrn ihr Gelübde ablegen, sie mögen sich dessen erinnern, in guten und bösen Stunden! Der Konfirmationspruch sei ihnen keine leere Formel, wohl aber ein Talisman; er sei ihnen Schutz und Stab, an dem sie unverzagt und in der Furcht des Herrn vorwärts streben für und für!

Gott segne sie, und wenn des Himmels Bläue ein trübes Grau der Sorgen einst umzieht, Wir stehen, daß dein Segen sich erneue Wie Morgenrot nach Mitternächten glüht; Der Vater steht und lehrt die stille Treue, Die in Gebet und Arbeit fromm erblüht, Drum fasse Mut, auch wenn sich Wolken türmen, Er kann, er wird sein treues Kind beschirmen!

— Infolge Lohnunterschieden haben sich die hiesigen Baufirmen genötigt, die organisierten Maurer, Zimmerer und Arbeiter auszusperren.

— Heute vormittag 10 Uhr fand in der Mädchenschule die Feyer zur Entlassung der Schülerinnen statt. Sie wurde durch Choralgesang eingeleitet, worauf Herr Lehrer Mälinger im Gebete den Segen des himmlischen Vaters für die nun ins Leben eintretenden Kinder ersuchte. Nach dem Chorgesange „Gatte, meine Seele, Gatte des Herrn!“ hielt Herr Direktor Dr. Schöne die Entlassungsrede, die er an das Wort des alten Tobias knüpfte: „Dein Leben lang habe Gott vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde wügest, noch tuft wider Gottes Gebot.“ Die Abschiedsworte, die darauf Elisabeth

Großmann an die zurückbleibenden Schülerinnen richtete, erwiderte Elsa Schreiber, worauf die Abgehenden ihrer bisherigen Bildungsstätte den Abschiedsgruß sangen. Sie erhielten dann durch ihre Klassenlehrer die Zeugnisse ausgehändigt und wurden von Herrn Direktor Dr. Schöne aus dem Verbands der Schule entlassen. „Nicht in Frieden eure Pfade; mit euch des großen Gottes Gnade und seiner heiligen Engel Macht!“ Mit diesem Gesange der zurückbleibenden Schülerinnen und der Lehrer schloß die Feyer.

— Der Zweigverein des „Evangelischen Bundes“ Riesa hielt am Mittwoch einen gut besuchten Familienabend im „Gesellschaftshaus“ ab. Dem Vortrag hatte Herr P. Krüger-Waldheim übernommen, der von einem früheren Vortrag her den Bundesmitgliedern schon wohl bekannt ist. Er behandelte das Thema „Kaiser und Papst“. Die Ausführungen führten den Hörern lebhaft die schweren Schäden zum Bewußtsein, die das deutsche Volk vom Mittelalter bis in die Gegenwart von dem Zwiespalt dieser beiden Mächte je und je davongetragen habe und bot dafür eine Fülle schlagender Beispiele aus alter und neuer Zeit. Los von Rom! Das müsse auch innerhalb der Grenzen des von einem evangelischen Kaiser beherrschten Deutschen Reiches immer mehr zur Lösung werden, wenn das deutsche Volk seine Stellung behalten will. Ertrunkenenweise bedeutete auch dieser Abend wieder einen Fortschritt in der evangelischen Bundessache und meldeten sich eine Anzahl neuer Mitglieder zum Beitritt an. Dem Herrn Referenten aber sei auch an dieser Stelle nochmals der Dank für seine belebenden markigen Worte ausgesprochen.

— Das Dresdner Bass-Ensemble, das hier mit besonderem Beifall aufgenommen wurde und recht gute künstlerische und pekuniäre Erfolge zu verzeichnen hatte, gibt morgen das dritte und letzte Gastspiel im Hotel Höpfer. Zur Aufführung gelangt Sudermanns Komödie: „Die Schmetterlingsflucht“, ein Stück, in dem Räte Bass, die hochgeschätzte Künstlerin, Gelegenheit hat, ihre glänzende schauspielerische Darstellungskunst in vollem Maße zu entfalten. Wir nehmen Veranlassung, auf diese Vorstellung empfehlend hinzuweisen.

— Es sei hiermit daran erinnert, daß durch ortsgesetzliche Bestimmung Ferkel, Fidei und Lämmer der Schlachtvieh- und Fleischschau auch dann unterworfen sind, wenn ihr Fleisch ausschließlich im eigenen Haushalt des Besitzers verwendet werden soll. Da in der kommenden Zeit viele berartete Jungtiere zur Schlachtung gelangen werden, sei weiter darauf hingewiesen, daß deren Schlachtung nur im Rädt. Schlachthof erfolgen darf. Bei Zuwiderhandlungen können Strafen verhängt werden, deren Höhe kaum im Verhältnis zum Werte des Tieres stehen dürfte.

— Das Ministerium des Innern erachtet das in einigen Kreisen Industrieller wiederholt kundgegebene Ver-